



## **Pressemitteilung #6-2020**

Stuttgart, 12. Mai 2020

### **KUNSTSCHULEN KURZ VOR KOLLAPS**

Kunstschulbetrieb in Baden-Württemberg ist immer noch weitestgehend untersagt. Dies gefährdet die Einrichtungslandschaft und schränkt Kinder und Jugendliche ein.

Die Kunstschulen in Baden-Württemberg sind wie alle Kultur- und Bildungseinrichtungen seit dem 16. März 2020 geschlossen. Die Krise trifft die Einrichtungen und ihre überwiegend freiberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter extrem hart.

### **ENORME EINNAHMENAUSFÄLLE**

Die Einstellung des Unterrichtsbetriebs trifft unmittelbar die Gebühreneinnahmen. Der Unterrichtsausfall im März wurde in der Regel über Gutschriften kompensiert, der Gebühren-Einzug für die Monate April und Mai 2020 wurde fast überall ausgesetzt. Angebote in den Osterferien waren damit nicht erlaubt und sollen auch noch in den Pfingstferien untersagt bleiben. Dies ist besonders hart, weil die Ferienkurse ein wichtiger Baustein im Angebots- und Einnahmenportfolio der Kunstschulen sind. Hinzu kommt der Wegfall von Kooperationen mit Schulen, die vom Kultusministerium bereits bis zum Ende des Schuljahres untersagt wurden. Einige Kunstschulen, wie beispielsweise in Ulm oder Bruchsal, erzielen in diesem Arbeitsfeld Einnahmen, die überlebenswichtig für die Einrichtung sind!

Im Jahr 2019 erzielten die Kunstschulen über 3,7 Millionen Euro an Unterrichts-entgelten. Nur für eine 10-wöchige Schließzeit bis zum 24. Mai 2020 sind das allein ca. 700.000 Euro. Das mag im Vergleich zu den Einnahmeverlusten von Musikschulen und Volkshochschulen als kleine Summe erscheinen – für die Kunstschulen ist sie existenzbedrohend.

### **HILFEN GLEITEN AN DEN KUNSTSCHULEN VORBEI**

Umso bedauerlicher ist es, dass die Kunstschulen wenig Möglichkeit haben an den Hilfspaketen und Rettungsschirmen zu partizipieren! Zum einen ist die Corona-Soforthilfe für Betriebsliquidität gedacht. Sie ersetzt keine Gebührenauffälle, sondern nur Finanzmittel für Sach- und Finanzaufwand wie Büromieten. Die Jugendkunstschulen sind aber kleine Einheiten, die in sehr unterschiedlichen, auf die jeweilige Kommune zugeschnittenen Trägerschaften organisiert sind. In der Regel sind ihre Betriebsausgaben gering sowie 90% des Personals freiberufliche Honorarkräfte. Zum anderen kommt der Rettungsschirm für Kommunen nur in den seltensten Fällen auch in den Einrichtungen an, weil Bedarf und Einnahmefälle in den anderen Aufgabenfeldern der Kommunen viel größer sind.

### **SICHERUNG JETZT**

Auch wenn Kunstschulen gemeinnützige Non-Profit-Organisationen sind,



spielen wirtschaftliche Faktoren eine wichtige Rolle. Die Kultur- und Kreativwirtschaft sichert ebenso Existenzen und kreiert Steuereinnahmen wie andere Wirtschaftsbereiche in Deutschland. Auch eine werte- und kulturbasierte Kinder- und Jugendbildung ist systemrelevant. Für die Kunstschulen stehen ca. 100 feste Arbeitsplätze und über 1000 freiberufliche Existenzen auf dem Spiel. Erschwerend kommt hinzu, dass Kunstschulen in der Regel nicht über Rücklagen verfügen (dürfen), die einen längeren Shutdown auffangen könnten. Kunstschulen produzieren keine Waren, aber gesellschaftliche und bildungspolitische Werte. Im Corona-Krisenmodus wurde deutlich, wie stark die Gruppendynamik die Persönlichkeitsbildung unterstützt. Es gab viele Berichte von Dozent\*innen, dass das gemeinsame Skypen oder Zoomen zu kleinen Glücksausrüchen führte. „Sich mal wiedersehen – auch wenn es virtuell ist“. Der soziale Aspekt unserer Arbeit wurde da einmal mehr deutlich. Zudem tragen die Angebote dazu bei, Betreuungsnotwendigkeiten aufzufangen.

Deshalb müssen Kunstschulen entweder problemlos und unabhängig von Trägerschaft und Rechtsform an den Hilfspaketen partizipieren oder es muss ein Notfallfonds gebildet werden. Konzepte dazu liegen vor!

## **ÖFFNUNG JETZT**

Am 4. Mai 2020 hat Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann die schrittweise Öffnung von Musik- und Kunstschulen angekündigt. Wir freuen uns für die Musikschullandschaft in Baden-Württemberg, dass sie wieder in den Einzelunterricht einsteigen kann. Das ist für die Einrichtungsszene ein wichtiger Schritt. Leider können die Kunstschulen an dieser Entscheidung – außer mit der ganz schmalen Sparte der Hochschulaufnahmepreparation – fast nicht partizipieren, denn Kunstschularbeit findet in Gruppen statt. Sie gestaltet sich durchaus am Meister-Schüler-Prinzip, denn die Künstlerdozent\*innen können in Kleingruppen individuell auf die Kinder und Jugendlichen eingehen. Zugleich orientiert sich Kunstschularbeit aber auch an Teamelementen: Miteinander, aber unverwechselbar – gemeinsam, aber eigen.

- Ab 18. Mai dürfen die 4. Klassen der Grundschulen wieder in die Schule – aber 10-Jährige dürfen nicht in die Kunstschulen, in denen die Gruppen kleiner sind.
- In zahlreichen Städten und Gemeinden warten Eltern darauf, ihre Kinder in die Kreativangebote der Kunstschulen während der Pfingstferien geben zu können – diesmal bedingt durch Homeoffice und eingeschränkte Reisemöglichkeiten noch dringender denn je.
- Ab 15. Juni folgen die ersten bis dritten Klassen in den rollierenden Grundschulunterricht.

Aktuell sind die Kunstschulen bis einschließlich 24. Mai 2020 geschlossen. Bisher wurden wir im Zweiwochen-Rhythmus getröstet. Eltern fordern zunehmend von den Kunstschulen verlässliche Auskünfte und brauchen die Angebote.

Wir fordern eine Öffnung spätestens ab dem 25. Mai 2020, um unter den gebotenen Hygiene- und Abstandsregeln in Kleingruppen in allen Sparten den Unterricht wieder aufnehmen zu können! Der Landesverband der Kunstschulen hat bereits detaillierte Vorschläge für eine Öffnung dem Kultusministerium



vorgelegt. Im Austausch mit den Kunstschulleitungen sind wir der festen Überzeugung, dass es in unseren Häusern mit den großen Atelierräumen, weitläufigen Tanzstudios und geräumigen Theaterprobephöhen ohne große Mühe möglich ist die notwendigen und Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten. Auch aus Gründen der Gleichbehandlung beispielsweise mit Sportvereinen fordern wir **die umgehende Öffnung für kleine Gruppen bis max. 8 Teilnehmer\*innen in allen Sparten.**

## POSITIONEN DES VORSTANDS

Der Vorstand des Landesverbandes der Kunstschulen, Dorothee Müller, Jugendkunstschule vhs Oberes Nagoldtal, Christine Lutz, Kunstschule Unteres Remstal und Thomas Becker, Jugendkunstschule vhs Reutlingen, äußert sich wie folgt zur Problematik der Öffnung.

**Thomas Becker** hob hervor: „Bildung für Kinder und Jugendliche in Sachen Kreativität darf nicht ausgesetzt werden. Die gerade jetzt extrem gewordenen Einschränkungen des Schulunterrichts in diesem Bereich verschärfen eine Situation, die Kindern das Recht auf freie und geförderte Entwicklung des Künstlerischen nimmt und damit zugleich zu einer Vertiefung von Bildungsgräben beiträgt.“

**Christine Lutz** machte deutlich, mit wie viel Einsatz die Dozentinnen und Dozenten der Kunstschulen im Land im Moment mit Onlineangeboten den Kontakt „zu ihren“ Kindern halten. „Wir hoffen und vertrauen sehr darauf, dass die Dozent\*innen durch die langsame Rückkehr in eine neue Normalität bald wieder regelmäßige Einkünfte erhalten werden, um die eigene Existenz absichern und wieder in einen analogen Austausch mit den Schüler\*innen treten zu können.“

Und **Dorothee Müller** unterstrich einmal mehr, dass die Kunstschulen verlässliche Bildungspartner sind, die aktuell für die Wiederaufnahme des Kursbetriebes verantwortungsvolle Hygieneschutzkonzepte erarbeitet haben. Grundlage hierfür sind die Verordnungen des Landes und die räumliche Situation vor Ort. „Die Kunstschulen werden für den Start in Kleingruppen am 25. Mai vorbereitet sein.“

## Die Kunstschulen in Baden-Württemberg

Aktuell sind 39 Jugendkunstschulen Mitglied im Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg. In ihren Häusern, die ganz unterschiedliche Trägermodelle haben (u.a. kommunal, Verein, VHS, Musik- und Kunstschule), leisten sie – an mehr als 100 Standorten im Land – wichtige Grundlagenarbeit für die ästhetische Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und fördern besondere Begabungen. Für die Kunstschulen ist die Zusammenarbeit mit Schulen, ein wichtiger Arbeitsbereich. Die Jugendkunstschulen bieten Kindern und Jugendlichen professionelle, künstlerische Arbeitsmöglichkeiten und eine öffentliche Plattform für die Darbietung ihrer Arbeitsergebnisse u.a. in Kunstausstellungen, in Theater-, Musiktheater, Musical- und Tanzinszenierungen. Auf der Basis eines Arbeitskonzeptes, bei dem selbst erlebte und eigentätige Erfahrungen im Mittelpunkt stehen, nehmen jährlich mehr als 58.000 Kinder und Jugendliche künstlerisch-kulturelle Angebote der Jugendkunstschulen wahr. Weitere Informationen: [www.jugendkunstschulen.de](http://www.jugendkunstschulen.de)